

Bei Schmelzles ist der Wahlkampf greifbar

OZ-SERIE (1) Im Haus des 46-jährigen CDU-Kandidaten stapeln sich die Kartons mit Werbematerial

Die OZ stellt vor der Bürgermeisterwahl in Norden an drei aufeinander folgenden Tagen die Kandidatinnen Julia Feldmann und Cornelia Debus sowie den Kandidaten Heiko Schmelzle vor. Heute: Heiko Schmelzle (CDU).

VON GORDON PÄSCHEL

NORDEN - Bei Schmelzles in Norden ist Wahlkampf: Gleich an mehreren Stellen stapeln sich im Haus der vierköpfigen Familie die Pappkartons mit Flyern, Broschüren und anderen Werbeträgern. Schließlich will Heiko Schmelzle am 11. September Bürgermeister der Stadt Norden werden und bis dahin möglichst viele Bürger von sich und seinen Ideen überzeugen.

Allen Infobroschüren, Handyputzhilfen und Gläsern mit selbstgekochter Marmelade zum Trotz vertraut der 46-Jährige dabei auf den direkten Kontakt. „Ich setze auf das persönliche Gespräch“, sagt er bei einer Tasse Tee in seinem Garten. So wolle er die Norder hinter sich bringen und ein „neues Wir-Gefühl“ für die Stadt erzeugen.

Für dieses Ziel ist er bereit, sein Bundestagsmandat aufzugeben. 2013 zog er als Direktkandidat für die CDU ins Parlament ein (siehe Infokasten). Theoretisch dürfte er die Ämter in Berlin und Norden parallel ausüben. Praktisch ist beides nicht miteinander zu vereinen. Großen Kummer bereitet Heiko Schmelzle dieser Gedanke

„Das Konzept für die Zentralklinik überzeugt mich in keinster Weise“

HEIKO SCHMELZLE

aber offenbar nicht. „Es war schon immer mein Ziel, Bürgermeister in Norden zu werden“, sagt er.

Sollte der Schritt wahr werden, hofft er, von den Kontakten auf Landes- und Bundesebene profitieren zu können. Gut möglich, dass er auf sein neues Netzwerk schon bald zurückgreifen muss, wenn er stärker Einfluss

auf das geplante Großklinikum in Georgsheil nehmen möchte. Kein Thema polarisiert so sehr im Norder Wahl-

kampf wie dieses. Schmelzle hat seine Position gefunden: Das jetzige Konzept überzeugen ihn „in keinsten Weise“, sagt er. Zweifel habe er vor allem an der Finanzierung: „Es werden niemals 180 Millionen Euro vom Land fließen“, glaubt er. Anstelle eines Neubaus auf der grünen Wiese fordert er den Erhalt des Krankenhauses in Norden.

Die Ubbo-Emmius-Klinik ist in seinen Augen nicht nur wegen der medizinischen Versorgung wichtig für die Stadt, sondern auch als Wirtschaftsfaktor und als Argument für junge Familien, die nach Norden ziehen wollen.



Bei einer Tasse Tee in seinem Garten bezog Heiko Schmelzle auch Stellung zum Thema Zentralklinikum.

BILD: PÄSCHEL

Privat

Heiko Schmelzle (Jahrgang 1970) wuchs in Norden auf und zog nach dem Abitur 1990 nach Düsseldorf, um eine Lehre zum Bankkaufmann zu machen.

Für den Dienst bei der Bundeswehr kehrte er zurück nach Ostfriesland. Von 1995 an arbeitete er in verschiedenen Funktionen und Fachabteilungen bei der Sparkasse. Seit

2001 ist er nebenberuflicher Dozent für die Niedersächsische Sparkassen-Akademie.

Politik

Der CDU trat Schmelzle 1991 bei. Seit 2011 ist er Ratsherr im Rat der Stadt Norden. 2012 wurde er Stadtverbandsvorsitzender. 2013 zog er in den Deutschen Bundestag ein. Er ist Mitglied im Ausschuss für Gesundheit.